

Frankreich.

Schon zu den Römerzeiten war Gallien beständig in Aufruhr, daher wurde es für Julius Cäsar so leicht, Gallien zu erobern und die Gallier wurden römische Zinsleute.

Als die Deutschen Rom geschwächt hatten, so kam Clodwig, der ums Jahr 486 seinen Sitz hatte in Duisburg, nach Gallien um die Römer zu schlagen.

Er schlug sie und kam bis zu den Pyrenäen. Darauf schlug er sein Lager bei Paris auf und die gallischen Zinsleute wurden deutsche Zinsleute.

In ganz Gallien wurde auf den Schlössern deutsch geredet, indess die Dörfer die *lingua romana rustica* gebrauchten.

Dieses Deutsche ist noch zu den Zeiten Karl des Grossen und seinen Kindern üblich gewesen. Von Ludwig dem Frommen haben wir noch im Jahr 840 eine Nachricht, dass er deutsche Lieder in Gallien gesungen habe.

Nach und nach wurde das Deutsche von dem Gallischen ausgemerzt und so entstand dann das Französische, welches die *lingua romana rustica* war nur veredelt.

Im Jahr 1789 fingen sie die Revolution an, weil sie sagten, dass sie 600 Mill. Franken nicht aufbringen konnten.

Wir haben eben gesehen, dass sie im Jahr 1833, 1175 Mill. aufgebracht haben, und zwar Alles bewilligt.

Diese ungeheure Summe muss Frankreich selbst geben, denn es hat kein Krieg. Dieses wird ihnen lästig, und sie möchten wol Krieg haben, bloss um auf fremden Boden ihr Budget zu mässigen.

Aber die Regierung will kein Krieg, denn, so sagt sie, wir sind dann verloren.

Allein die Bürger von Lyon wollen eine Republick und die 2 Thlr. 26 Sgr., die sie zu Zeiten des Convents einbrachten, wo sie 100 Mill. Thlr. Budget hatten, und jetzt 313 Mill. Thlr.

Ich glaube nicht, dass die Regierung gegen den Republikanismus es hält. Aber wenn sie es auch hält, so erdrücken die Abgaben das Volk.

Buonaparte hatte als erster Consul 8 Sgr. 3 Pf. und als Kaiser 1812, 10 Sgr. öffentliche Schuld.

Und 1833 haben sie 1 Thlr. 25 Sgr. und noch immer Anleihen und mit der laufenden Schuld 2 Thlr. 5 Sgr.

Der Staatsrath Niebuhr, der Ende 1830 in Bonn starb, war auch der Meinung, dass der Republikanismus die Welt zu Grunde richtete. Er war sehr traurig und von Traurigkeit starb er.

Herr von Chateaubriand ist derselben Meinung, obschon ein Bischof eitel.

Ich bin nicht dieser Meinung.

Was der Republikanismus ist, das haben wir gesehen.

In Frankreich selber hat er nur 11 Jahren gehalten von 1793 — 1804.

Man war seiner ganz satt.

Nur in kleinen Staaten ist der Republikanismus zu Hause.

In Europa ist kein Staat der grösser ist, wie 350,000 Seelen, und diess ist Bern, das eine Republik ist.

Sind die Staaten grösser z. B. Preussen, so haben sie eine monarchische Regierungsform, die aber sehr gemildert ist.

Der König nimmt Nichts und lebt von seinem Domain.

Alles was er übrig hat von seinem Domain, das verwendet er wieder auf Staatszwecke. Man sehe die Verordnung

vom 17. Januar 1820 an, wo die Schulden des Staats geordnet sind.

Der König gibt die Verfassung und bloss nach des Königs Wohlgefallen. Er und der Kronprinz unterzeichnet sie allein, sonst Niemand. Denn das ist des Königs Wohlgefallen.

Er lässt die Reichsherrn berufen, und die Deputirten der Gemeinden.

Diesen lässt er zur Begutachtung das Geldgesetz vorlegen.

Aber das Geldgesetz bestimmt der König.

Denn also ist es des Königs Wohlgefallen.

Die Gemeinden sind frei gegeben durch den grossen Freiheitsbrief im Jahr 1808.

Die Gemeinden können sich richten nach republikanischen Grundsätzen, denn die Gemeinden sind frei gegeben.

Eine Verfassung haben wir schon, nur ist sie noch nicht geschrieben.

Wenn der Krieg anfängt, so steht er in der Hand Gottes.

Auch der Krieg von 1806 war gerecht, aber Vieles musste noch auf Seite geschafft werden, ehe er gerecht erscheinen konnte.

Der von 1806 und von 1813 sind nicht zwei Kriege, sondern einer.

Aber die Frauen, die konnten dieses nicht einsehen und sie sanken frühzeitig in die Grube.

Aber auch die Männer konnten dieses zum Theil nicht einsehen. Die es aber einsahen, dieser waren wenige. Unter andern Gneisenau.

Die Weltgeschichte, diese ist gerecht.

Der grosse Geist, der das Ganze leitet, dieser ist gerecht. Allein seine Spur geht leise vorüber. Aber doch gibt es Momente, wo er spricht. Z. B. In der Apostelgeschichte auf dem Wege nach Damaskus, da sagte er: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, wieder den Stachel zu lecken.

Und Paulus war ein Mann, dem es ernst war, und der es nicht würde gesagt haben, wenn die Sache nicht wahr gewesen wäre.

Wenn der Krieg ausbricht, so steht er in Gottes Hand.

Aber wenn wir nach Gallien kommen, so geht es wie zu den Zeiten Clodwigs, wo von einer Seite bis zur andern deutsch auf den deutschen Schlössern geredet wurde.

Gallien wird dann getheilt und kein Theil wird grösser als 3 Mill. Seelen. Der Republikanismus hat dann ein Ende.

18.

Censur.

Im Jahr 1831 gab Paris 78,783 Zeitungen auf die Post.

Im Jahr 1833 gab Paris 40,423 Zeitungen auf die Post.

Woher kommt dieses?

Dieses kommt daher, weil das Vergehen der Zeitungen ungeachtet der Pressfreiheit so strenge ist.

Die Tribüne stand 86 mal vor Gericht und wurde 17 mal verdammt, und muss der Herausgeber 14 Jahre 2 Monate sitzen und 82472 Frs. Strafe bezahlen.

Dieses ist die Revolution von 1830, die, wie man sagt, durch die Freiheit der Zeitungen veranlasst wäre.

Die Revolution, eine seit der Zeit eingegangene Zeitung, stand 32 mal vor Gericht. Sie wurde 11 mal ver-